

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

**Heft:** 51

**Rubrik:** Pädagogische Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Pädagogische Mitteilungen.

1. **Luzern.** Die Dislokationsgebirge, einige Gedanken aus dem Vortrage von Dr. Heim in der Aula des Knabenschulhauses in Luzern am 25. Nov. Die Vulkane haben dem Angesichte unserer Mutter Erde manche Narbe beigebracht. Es ist aber auch noch von vielen Falten und Furchen durchzogen. Schon lange war es aufgefallen, daß Gesteine, welche aus Ablagerung durch die Flüsse entstanden sind und, deren Schichten also zweifellos ursprünglich eine wagrechte Lage gehabt haben, aufgerichtet und häufig ganz senkrecht gestellt sind. Auch Sedimentgesteine aus dem Meeresgrunde findet man aufgestellt. Austernbänke z. B. entstehen nur auf dem Meeresgrunde und haben ursprünglich immer eine wagrechte Lage. Wenn man nun aber solche findet, wo kein Meer ist, auf der Höhe der Gebirge und dazu noch aufgerichtet, so muß man annehmen, daß sie erst durch spätere Aufrichtung und Hebung in diese Lage gekommen seien. Wieder bemerkt man gewaltige Brüche in der Erdrinde, auf deren Linien die Gesteine verschoben sind, und endlich kann man allerorts im Gebirge merkwürdig gebogene und gefaltete Schichten im Gestein beobachten.

In ganz besonders auffälliger Form treten solche zu beiden Seiten des Urnersees hervor. Auch diese Faltungen mit Mulden und Gewölben sind erst durch Verschiebung und Hebung vorhandener ebener Schichten entstanden. Alle diese Brüche und Verstellungen nennt man Dislokationen. Früher hat man alle diese Lagerungsstörungen auf plötzliche, gewaltige, vulkanische Kräfte zurückzuführen gesucht, man hat sie den Vulkanen zugeschrieben. Wenn man aber sieht daß z. B. der Schwarzwald, der ganz gespickt ist mit alten Vulkanen, doch nur wenig verbogen ist und anderwärts bemerkt, daß die Eruptivgesteine die Bewegung der Erdrinde auch mitgemacht haben, und also schon da waren, ehe die Bewegung eintrat, so muß man zur Erkenntnis kommen, daß dieselben an den Dislokationen nicht Schuld sein können.

Es sind zwei Haupttypen der Dislokationen zu unterscheiden: a. die Vertikaldislokation und b. die Horizontaldislokation.

a. Die Vertikaldislokationen. Es entstehen oft auf weite Strecken Brüche in der Erdrinde, und längs dieser sinkt der eine oder der andere Teil ein. Oft sinkt der Boden zwischen zwei Brüchen ein. (Rheintal von Basel bis Bingen.)! Es entstehen so verschiedenartige Verstellungen und Verwerfungen des Erdbodens, und diesen Vorgängen ist die Entstehung der Plateaugebirge zuzuschreiben.

b. Die Horizontaldislokationen sind Zusammenschiebungen der Erdrinde, wodurch Falten von gewaltiger Höhe entstehen können, ähnlich denen, die beim Zusammenschieben eines Tuches sich bilden. So sind oft ganz komplizierte und recht verwinkelte Faltenformen entstanden mit Überwerfungen und Doppelfalten, Brüchen und Abstürzungen. Vergleichende Untersuchungen haben ergeben, daß die Faltung unserer Gebirge, der Alpen und des Jura nach der Terziär-, aber vor der Eiszeit stattgefunden haben. Anderorts z. B. in Neuseeland sind die Faltungen älter.

Die Gebirgsbildung durch Hebung und Senkung von Faltung des Erdbodens hat noch nicht aufgehört, sie dauert noch fort und steht im Zusammenhang mit den Erdbeben. Man hat festgestellt, daß auf Erden tagtäglich 20 bis 30 Erdstöße stattfinden. Sie haben ihre Ursache in der allmählichen Abkühlung des Erdinnern. Im Weiterstreiten derselben entstehen im Innern hohle, leere Räume, da die erstarrte Masse weniger Raum einnimmt als die feurig-flüssige. Die Schwerkraft der jüngeren, schon erstarrten Rinde sucht das Gleichgewicht wieder herzustellen. Dabey sinkt die letztere stellenweise nach. Dieses Nachsinken geschieht nun meist rückweise, da die Rutschflächen nicht ganz glatt sind, oft stärker, oft weniger stark, und dieses rückweise Nachsinken und Nachschieben empfin-

den wir als Erdbeben. So wird aber die äußere Rinde zu groß, und je mehr sie dem Mittelpunkt der Erde sich nähert, um so stärker wird auch der Druck in horizontaler Richtung, so daß die Erdrinde naturgemäß gefaltet und stellenweise emporgehoben werden muß, wodurch die hohen Gebirgszüge entstehen.

Am 2. Dez. sprach Hr. Dr. Heim speziell über **Geologie der Schweiz** und zeigte die geologischen Eigentümlichkeiten des Mittellandes oder Molassengeländes, schilderte, wie dieses ausgesehen haben mag zur Zeit, als die Braunkohlen z. B. bei Räpfnach entstanden, dann die verschiedenen Eisperioden, die darüber hingegangen, erklärte das Entstehen der Moränen, Gletscherschliffe, Gletschermühlen, die Flusablenkungen durch Moränen und durch Dislokationen der Molasse, die Entstehung der Stromschnellen, der großen Wasserfälle und der kleinen Seen des Mittellandes durch Ablagerung von Gletscherschutt; dann führte er die Zuhörer ins Gebiet des Jura und beschrieb die verschiedenen Schichten dieses Gebirges, die Faltung, die Entstehung der Quertäler durch rückwärtsgreifende Erosion und die Entstehung der großen Quellen. Zum Alpengebiet übergehend wurden zuerst die verschiedenen Gesteinsarten erwähnt, die gewaltigen überliegenden Faltungen an verschiedenen Querprofilen gezeigt und erklärt, ihre Umwandlungen nach Norden, die Abwitterung und Entstehung der Erosionstäler und endlich die Entstehung der großen schweizerischen und norditalienischen Seen infolge nachträglicher Einsenkung der Hochalpen. St.

— Aus dem Kantonsrat vernimmt man folgendes:

Beim Erziehungs-Departemente wird Herrn alt Direktor Fellmann in Hohenrain ein Ruhegehalt von Fr. 1600 ausgesetzt, nach Antrag der Regierung. Wir gratulieren dem verdienten Herra zu dieser würbigen Anerkennung. Beim Lehrer-Seminar wird der Posten Inventar um Fr. 500 erhöht. Kantschulinspektor Erni beantragt die Erhöhung des Postens Fr. 1000 für die permanente Schulausstellung auf Fr. 2000 (auch Bundesbeiträge sind hiesfür erhältlich); weiter beantragt Erni Aufnahme von Fr. 1000 für Ernährung und Bekleidung armer Schulkindergarten, damit auch der Kanton hiezu etwas beitrage. Es finden eben 4000 Fr. aus dem Alkoholzehntel auch Verwendung für diesen Zweck. Alle diese Anträge wurden angenommen.

**2. Art.** Die statutengemäße Herbstversammlung der Sektion Uri des katholischen Lehrervereins fand am Nikolaustag im Gasthof zum „Engel“ in Amsleg statt und war recht fleißig besucht. Die Person des Referenten und die Wichtigkeit der Vereinsgeschäfte haben es den Kollegen angetan, sogar aus der weitfernen und tief verschneiten Göscheneralp war der wackere Kollege aufgerückt.

Sollen wir das Referat des Herrn Redaktor Frei von Einsiedeln über die Stellungnahme des katholischen Lehrers zu den Strömungen des modernen Geistes hier in Skizze geben? Es hieße die Worte abschwächen. Besser ist's, sie in gutem und willigem Herzen bewahren und befolgen. Sicher sind sie nicht auf steinigen Boden und auf den Weg gefallen, sondern recht viele davon auf gutes Erdreich, wo sie mit der Zeit Früchte tragen werden.

Das Wahlgeschäft widelte sich rasch ab, ohne Ministerkrisis. Die alte Regierung samt ihrem Programm fand einhellige Bestätigung, trotzdem oder weil ihr Programm die Versicherungsfrage noch nicht gelöst und der Schatzmeister zum voraus keine Reiseentschädigung zu entrichten erklärte.

Der Entwurf eines neuen IV. Schulbuches weckte die Geister. Extreme berührten sich. Der Umfang der aufzunehmenden Vaterlandskunde bildete den Brennpunkt, um den sich das Redegesetz der beiden Extreme drehte. Schließlich siegte der Entwurf der Kommission, doch ist in Sachen noch nicht Schluss erklärt. Der Siegte gibt sich noch nicht als besiegt, und den definitiven Entscheid dürfte die Frühjahrskonferenz auf dem lieblichen Seelißberg geben, und dürfte er dann in einem Kompromiß der zwei Richtungen liegen (was nur zu begrüßen,

haben doch tatsächlich beide Ansichten viel für sich. Die Redaktion). Der Vertreter des h. Erziehungsrates konnte die Mitteilung machen, daß in Zukunft jeder Lehrer das Recht besitzt zu einem Besuch einer Schule, unter Kenntnisgabe an das Schulratspräsidium, und daß dieser Tag als Schultag gelte. Möge diese weise Versorgung allseitig benutzt werden. An das hochw. Priesterkapitel wird eine Eingabe beschlossen, es möchte nächstes Jahr wieder ein Organisten-Kurs abgehalten werden. Eine zeitgemäße Aufgabe, sind doch in letzter Zeit mehrere Orgel-Neubauten und Renovationen vorgenommen worden, und ist auch das Motu proprio des Papstes noch nach mehreren Seiten, auch in Uri, bloß auf dem Papier. Die Sektion Uri erklärt sich des Weiteren einhellig solidarisch mit dem h. Erziehungsrat in seiner Stellungnahme gegenüber dem Schulhausprojekt der Gemeinde Gurtnellen, dem gemäß ein Neubau am alten Posten auf dem Berge geplant, statt einer Trennung der Schule in Gurtnellen und Wyler, wie es das Interesse der Schule entschieden verlangt.

Du für Diätenverteilung der Finanzminister aus gewichtigen Gründen nicht zu haben, Schulen machen zwar modern, aber nicht vom Guten ist, wird beschlossen, beim h. Erziehungsrat wieder um eine Besteuer anzulopfen. Die gnädigen Herren und Obern mögen nun auch gnädig sein. Wir hoffen es zuversichtlich.

B.

(Der Sektion Uri meine besten Grüße! Die Tagung imponierte mir sehr, denn es herrscht Ziel und Klarheit im Wollen und auch Offenheit in der Aussprache. Das Redetournier in Sachen Vaterlandskunde im IV. Schulbuche war beiderseits flott geführt und hüben und drüben ungeschminkt und mit Gründen gut belegt. Man kann in guten Treuen in der Frage geteilter Meinung sein, theoretisch gehört eine geläufige geographische und historische Entwicklung der 8 alten Orte in dieses Schulbuch hinein. Und zweifellos ist anzunehmen, daß auch an vereinzelten Schulorten der Stoff verständniswarm bewältigt würde, und daß das Vorhandensein des Stoffes im Buche auf Lehrende und Lernende animierend wirkte. Anderseits sprechen ganze Scharen schwerwiegende praktische Gründe gegen die Aufnahme des gewünschten Stoffes in das Buch. Das um so mehr, da jede Lehrkraft eben auch Mensch ist und hier und da das Bessere zum Feinde des Guten macht, und da Uri eben zufolge seiner durch die geographische Lage (weite Schulwege usw.) übermäßig stark beeinflußten Schulverhältnisse auf Halbtags- und Halbjahr-Schulen angewiesen ist. Und bei solchen Verhältnissen hat der Satz „Zuerst die Elemente gründlich und allseitig und erst dann das Nützliche doppelt Bedeutung.“ Also, löse sich die Frage, wie die Großzahl der Urner Schulverhältnisse sie fordert, sie löst sich in jedem Falle im Interesse der Schule und deren Zukunft. Denn wo so ein reger Eifer und so eine Gutschlossenheit im Wollen herrscht, wie sie fragliche Diskussion bewiesen, da lösen sich Differenzen immer mit Erfolg für die Sache. Der Sektion — und namentlich auch den regen und belebrenden Teilnahme der geistlichen Herren — ein freudiges Glück auf! Mutig voran! Die Redaktion.)

3. Appenzell J.-Rh. Der „Schulbericht“ ist erschienen und zwar zum zweiten Male aus der Feder des kantonalen Schulinspektors. Er ist wieder selten und erfrischend originell, offen und ungeschminkt, und wirkt durch diese Eigenschaften sicherlich sehr belebend auf den ganzen breitspurigen Gang des kantonalen- und des Gemeindeschulwesens. Er bewegt sich nicht in alten Geleisen, referiert nicht leierhaftemäßig, sondern ist voll sprudelnden Lebens und erweckt Leben. Neuerst wertvoll ist die die Rekruten-Prüfungs-Resultate beschlagende Beilage (in besonderem Heftchen) von 16 statistischen Beilagen. Diese Statistik beschlägt die Resultate von 1880—1893 und zwar erstlich fächermäßig detailliert für den Kanton und dann vergleichend mit den Bergkantonen Uri und Wallis, mit dem

„Bauernkanton“ Thurgau, mit dem Industriekanton Zürich und mit dem Großstadt-kanton Baselstadt. In diesen Tabellen liegt Arbeit, liegt Ausdauer, aber auch Ziel. Dem Inner-Rhoder Schulinspektor ein wohl verdientes Glück auf! So entsteht Bewegung, und Bewegung bringt Gesundung.

Ergänzend sei noch das Urteil der „Ostschweiz“ angefügt. Es heißt da also:

„Für die Schuljahre 1903/04 und 1904/05 ist aus der Feder des kantonalen Schulinspektors, des Herrn Kaplan Rusch in Appenzell, ein sehr beachtenswerter Schulbericht herausgegeben worden, und denselben reihte sich ein sehr fleißiges und reichhaltiges Zahlenmaterial in vielen Tabellen und statistischen Zusammenstellungen der Rekruten-Prüfungen in den letzten Jahren an. Von unserm unermüdlichen und ebenso energischen wie einsichtigen Schulinspektor ist mit seinem ganzen Schulbericht eine originelle Arbeit sehr tüchtiger Qualität geschaffen worden; der scharfe Beobachter geht der Sache auf den Grund; er scheut sich nicht, sehr pointiert und in nicht mißzuverstehenden Worten in die Tiebel der Schule und des Familienhauses hineinzuzünden und alle Erscheinungen ohne Pardon beim richtigen Namen zu nennen. In diesem Büchlein findet sich keine Spur von langweiliger Bureaucratie, nein, das Ganze liest sich ungemein leicht und naturgetreu vom Anfang bis zum Ende, so daß wir nur hünschen, daß bei uns jeder Familienvater und jede Familiemutter die geistvollen Andeutungen und sehr beherzigenswerten Winke zu Herzen nehmen würde.“

4. St. Gallen. Es geht uns folgende verdankenswerte Ergänzung zu einer jüngsten St. Galler-Korrespondenz zu:

„In letzter Nummer der „Pädagogische Blätter“, unter dem Titel: St. Gallische Schulfragen, Seite 803, ungefähr in der Mitte, hat der Referent einen Passus der Rede des Großenratspräsidenten Hauser zitiert und dabei den absichtlichen oder unabsichtlichen Lapsus begangen, den Haupteffekt, resp. den Schlussatz wegzulassen, der unseres Erachtens notwendig zum Ganzen gehört und den Lehrern nicht genug aus Herz gelegt werden kann. Der ganze Passus würde demnach lauten: „Eine ausgezeichnete Schutzwehr gegen das Verbrechen ist“ sc. Seite 803. Nach dem letzten Satz: . . . . . ist mir eine der vornehmsten Aufgaben der Schule“ fuhr Hauser fort und sagte wörtlich: „Schön und wahr sagt in diesem Sinne Colonel Parker: „Ein Lehrer, der nur Wissen überliefert, ist ein Handwerker; der Lehrer aber, der den Charakter bildet, ist ein Künstler.“

Ein St. Galler Schulinspektor.

## Literatur.

Auf Weihnachten liegen der Redaktion bis dato folgende Wegweiser (Kataloge) vor. Sie stammen alle aus katholischen Werkstätten; einer Besprechung ins Einzelne muß sich die Redaktion aus Mangel an Zeit entziehen.

1. **Weihnachts-Almanach** der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg i. B. Enthält nur Werke des eigenen in jeder Richtung absolut zuverlässigen Verlages mit sehr gediegenen Illustrationsbeilagen, begleitet von belehrendem, poetischem und prosaischem Text.

2. **Volkssbibliothek St. Mauritius** in Köln, angeschlossen an die Zentrale der Borromäus-Vereine zu Bonn. Bücherverzeichnis zu 30 Pfg. Enthält ein reiches Titel-Verzeichnis von Büchern in den Kapiteln: Jugendschriften, Reise-Erzählungen, Geschichte und Kunst, Zeitschriften &c. &c.